

Distanzreiter Nordwest – Postenritt Liesberg am 30. März 2025

Bereits zum vierten Mal fand dieses Jahr der Postenritt der Distanzreiter Nordwest (DNW) statt. Die Strecke führt jeweils von Liesberg in die Jurahügel, teils auf Wegen, über welche in früheren Jahren der DNW Distanzritt Liesberg geführt hatte (Drei-Kantone Ritt).

Start und Ziel waren auch diesmal wieder bei der Seemättlihalle in Liesberg. Das Wetter machte dieses Jahr ebenfalls toll mit. Wenn es auch am frühen Morgen noch recht kalt war, konnte man doch bereits sehen, dass es einen wunderschönen Tag geben würde, ideal, um die für die Pferde anspruchsvolle Strecke unter die Hufe zu nehmen.

Wie üblich bei einem Postenritt ritten die Reiter in Paaren – jedenfalls hauptsächlich. Es gab ein Dreier-Team, und einmal Einzelreiter mit Partner Pferd. Pünktlich um 8.30 Uhr ging es los am Start vor der Seemättlihalle für Team Nummer 1, auch Reiter noch zu Fuß; das waren Apache und ich, ohne Begleitung. Es galt erst, bei einer Liste Scherz- und Trickfragen die richtige Antwort zu finden – wie bei allen Posten auf Zeit, dann mussten gestapelte Blechdosen mit Bällen von einer Bank geworfen werden.

Danach hieß es aufsitzen; Raiffeisen-Plastikband markierte die Strecke, die flatternden Bänder jeweils bei jeder Abzweigung rechts am richtigen Weg. Nach den ersten Metern ging es steil den Hang hoch ins Dorf Liesberg, durchs Quartier und dann in den Wald. Hier ging es erst mal wieder etwas runter, dann stetig wieder rauf, plötzlich relativ steil. Ja, man weiß es, im Jura reitet man Achterbahn. Auf der Höhe angekommen, führte der Weg aus dem Wald und auf einen Hof, wo der nächste Posten wartete. Hier oben war es teils noch neblig, und die Sicht beschränkt. Spätere Teams würden es da besser haben. Beim Überqueren einer Weide konnte ich jedenfalls nicht sehen, wo es weitergehen sollte. Ich hielt dann einfach mal mehr oder weniger gleich viel Anstand zum Waldrand rechts – was sich dann zum Glück als richtig erwies. Als wir wieder auf einen Weg stießen, war da auch der nächste Bändel. Nachdem die gestellten Fragen nach bestem Wissen (oder Raten – zum Glück oft Multiple Choice) beantwortet waren, ritten wir weiter.

Beim dritten Posten teilte sich die Strecke in die „reine“ Postenritt Route von zirka 13 km, und in die Zusatzschleife für die Reiter der DNW Challenge 2025 (= mindestens 160 km/100 Meilen auf vorgegebenen Strecken) von mindestens 20 km pro Ritt.



Beim vierten Posten kamen die beiden Schleifen dann wieder zusammen. Obschon ich die Extrakilometer geritten hatte, kam das Team nach mir, welches 10 Minuten nach mir gestartet war, nur gerade knapp vor mir am Posten bei der kleinen Kapelle an. Die kamen nun vor uns dran, und während wir warteten, stieg ich schon mal ab, und Apache konnte Gras fressen.

Die Aufgabe mit den Pferden hier war, dass ein Reiter vom Sattel aus Bälle wirft, und der

andere Reiter, ebenfalls zu Pferd und etwa 6 Meter entfernt, musste sie mit einem Netz einfangen. Apache, ein Vollblut Ex-Galopper, der gerade erst fünf wird, blieb erstaunlich cool dabei, auch wenn ihn mal ein Ball traf oder ich etwas wild mit dem Catcher rumfuchtelte. In der Kapelle gab es Fragen betreffend Ostern.

Bei diesem Posten gab es vor dem Weiterreiten auch Verpflegung. Die Gruppe vor mir war, ohne dass die Postenhelfer das bemerkten, in die falsche Richtung weitergeritten. Somit waren Apache und ich wieder als erste unterwegs und kamen so dann auch am fünften und letzten Außenposten an. Es war in der Zwischenzeit richtig warm und klar und sonnig geworden, ein absolut herrlicher Frühlingstag.

Hier galt es, auf einer Schubkarre einen Becher durch einen Slalom zu bugsieren, ohne dass die Bälle von den Hütchen oder der Becher vom Brett auf der Karre fällt – und man machte das zu zweit, je eine Hand an einem Griff der Schubkarre. Da ich ja allein unterwegs war, sprang da Brigitte als meine Partnerin ein. Das ging erstaunlich gut, aber auch sehr langsam ... da waren drei Minuten schnell um. In der Hütte mussten berühmte Filmzitate dem richtigen Film zugeordnet werden. Da reichte mir allein dann leider die vorgegebene Zeit nicht für alle Zitate.

Von hier würde die Strecke nur noch zurück zum Seemättlihalle führen, wo auch der letzte Posten war. Allerdings führte die Strecke gleich nach dem Posten über eine Wiese, dann einen Grasweg weiter unten. Ich irrte hier hin und her. Die Postenhelfer kontaktierten Beatrice, die dann merkte, dass sie hier vergessen hatte, einen Bündel zu montieren. Aber Renate wurde von Beatrice angewiesen und konnte mir dann den Weg zeigen.



Bei Erreichen von Liesberg Dorf, stieg ich dann ab und ging mit Apache zu Fuß das letzte Stück Straße zurück. Am letzten Posten musste ich allerdings dann doch noch einmal aufsteigen, denn es mussten Gummi Enten gefischt und entsprechend den ersten beiden Ziffern einer Postleitzahl weiter vorne in den „richtigen“ See (Postleitzahl) geworfen werden. Der Weg dorthin führte über zwei Palette und eine blaue Blache. Bei den Fragen ging es darum, Bilder von Pferdeausrüstung und Pferdeabzeichen korrekt zu benennen ... dann hatten wir es geschafft, nach 2 Std. 45 Min und etwa

20.5 km. Bis zur Preisverteilung am späteren Nachmittag hatte ich somit mehr als genug Zeit, Apache direkt in den Stall zurück zu bringen. Bei der Preisverteilung gab es schöne Preise für alle. Es war toll, wie

die Helfer fleißig und motiviert mitgemacht haben. Es war eine schöne Strecke und sie war gut markiert – ja, nun, eben außer dieser einen Ecke, aber was solls. Es war ein toller Ritt, sehr gut organisiert, der großen Spaß gemacht hat – und Fitness Training für das Pferd war es auf jeden Fall grad auch noch. Wir kommen nächstes Jahr gerne wieder!



Esty H. Geissmann